

Andreas Eisen, Kinder-Kirchbuch. Einführung in den evangelisch-lutherischen Gottesdienst. Mit Bildern von Almuth Stiegler-Garlich.
Verlag der Lutherischen Buchhandlung, Groß Oesingen 1996,
ISBN 3-86147-133-7, 68 S., DM 12,80 (Staffelpreise)

In den letzten Jahren setzt sich mehr und mehr die Erkenntnis durch, daß Gottesdienst eine Sache der ganzen Gemeinde ist, zu der auch Kinder hinzugehören. Dabei stellt sich natürlich die Frage, wie Kinder an den Gottesdienst der Gemeinde herangeführt werden können.

Während sogenannte „Kindermeßbücher“ in der römischen Kirche mittlerweile fast Legion sind, fehlt seit langem eine katechetische Hilfe, die jüngeren Kindern den evangelisch-lutherischen Gottesdienst für die heutige Zeit und in ansprechender Weise erklärt.

Andreas Eisen, ein junger Pfarrer der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche und Vater zweier Kinder, legt nun ein Büchlein vor, das anhand von 23 Bildern mit kurzen Texten den Verlauf des lutherischen Hauptgottesdienstes für Kinder erklärt und illustriert. Das Buch eignet sich sowohl dazu, im Verlauf des Gottesdienstes betrachtet, als auch zu Hause mit den Kindern gelesen zu werden. Eine Altersangabe wird nicht gemacht; es ist sicherlich vor allem für Kinder bis zur 2. Klasse geeignet.

Es richtet sich vor allem an solche Kinder, die am Gemeindegottesdienst teilnehmen - sei es, weil in der Gemeinde kein paralleler Kindergottesdienst für ihre Altersstufe angeboten wird, sei es, weil ihnen die Erfahrung eines lutherischen Gottesdienstes in seiner Vollgestalt nicht vorenthalten werden soll.

Das Büchlein setzt noch vor Beginn des Gottesdienstes ein: „Alte und Junge, Arme und Reiche, Traurige und Frohe“ kommen zur Kirche und nehmen ihre Plätze ein. Dabei übernimmt das Kinder-Kirchbuch bemerkenswerterweise eine Formulierung aus Peter Brunners Gottesdienstlehre: „Die Gemeinde versammelt sich im Namen Jesu“ (Bild 1 und 2). Die weiteren Texte und Bilder beschreiben, was im Gottesdienst vor sich geht.

Folgende Stücke des Gottesdienstes werden im weiteren Verlauf behandelt: Sündenbekenntnis, Introitus, Kyrie, Gloria, Gebet des Tages, Epistel, Halleluja mit Hauptlied, Evangelium, Credo, Predigt, Allgemeines Kirchengebet, Präfation, Sanctus, Konsekration, Vater unser, Agnus Dei, Kommunion, Danksagung, Entlassung, Segen. Als ganzseitige Zwischenüberschriften erscheinen die vier Strukturabschnitte (Eröffnung und Anrufung, Verkündigung und Bekenntnis, Heiliges Abendmahl, Entlassung und Segen), die auch in Agende und Gesangbuch wiederkehren. So wird das Kinder-Kirchbuch auch äußerlich mit den Rollenbüchern für Liturg und Gemeinde verknüpft.

Sowohl das Vorwort von Bischof Dr. Jobst Schöne, D. D., wie auch das Nachwort des Verfassers mit praktischen Hinweisen an die Eltern machen

Mut, das Erfahren und Erleben des lutherischen Hauptgottesdienstes schon in der Kindheit einzuüben.

Der sparsam eingesetzte Text wird in mehreren inhaltlichen Ebenen geboten: Überschriften, Erklärungen, liturgische Vollzugstexte und Akklamationen. Die letzteren werden teils ganz abgedruckt, teils nur angedeutet, teils durch Beispieltexte veranschaulicht. Die sorgfältig formulierten Texte sind freilich nicht immer voraussetzungslos für Kinder verstehbar. So sind etwa bei der abstrakten Formulierung „mit der Kirche aller Zeiten“ (zum Introituspsalm, Bild 4) gewiß jene Erläuterungen durch die Eltern gefragt, von denen auch das Nachwort spricht.

Jedes Buch, das Liturgie heute beschreiben will, steht vor der Tatsache, daß es *den* lutherischen Gottesdienst, der allerorten gleich wäre, gar nicht gibt. Dadurch, daß das Büchlein sicher auch Christen in den lutherischen Landeskirchen dienen will, wird diese Schwierigkeit noch vergrößert. Bei der Sprachgestalt geht das Kinder-Kirchbuch einen gangbaren Mittelweg: von den Ordinariumstexten werden entweder nur solche abgedruckt, die in allen deutschen lutherischen Kirchen gleich sind, oder aber sie werden entsprechend gekürzt: z. B. wird das Gloria Patri, das in den Landeskirchen mit Einführung des „Evangelischen Gesangbuchs“ (EG) im zweiten Teil den ökumenischen Wortlaut bekommen hat, nur in seinem ersten Teil abgedruckt. Entsprechend wird mit dem Sanctus verfahren, das in der SELK weithin mit einer außerbiblischen Textänderung gesungen wird. Diese Lösung führt freilich dazu, daß meist nicht der gesamte Text wiedergegeben wird, was sich mancher vielleicht gewünscht hätte. An einer Stelle, bei der Akklamation zum Evangelium, erscheint die neuere Fassung. Die Herausforderung betrifft aber nicht nur Texte, sondern auch ganze Abschnitte der Liturgie. Schon immer gibt es im Ablauf des lutherischen Hauptgottesdienstes eine gewisse Variabilität - heute positiv „Gestaltungsvarianten“ genannt. Ganze Teile, wie das Heilige Abendmahl, können entfallen oder eine unterschiedliche liturgische Stellung einnehmen, wie beispielsweise die Salutatio (in der „Erneuerten Agende“ ganz an den Anfang gerückt) oder das Vaterunser. Das letztere Problem wurde durch eine Fußnote gelöst. Die Aufgabe, liturgische Vielfalt sinnvoll darzustellen, ist im Kinder-Kirchbuch unter den gegebenen Voraussetzungen mit den notwendigen Kompromissen an der richtigen Stelle überzeugend gelöst worden: Die Grundgestalt evangelisch-lutherischen Gottesdienstes tritt klar hervor.

Besonders gelungen ist der Wortteil des Gottesdienstes: In den Texten und Bildern wird deutlich, wie Gott zu seiner Gemeinde spricht und diese in lobpreisendem Bekenntnis antwortet. Dabei wird treffend die jeweilige Eigenart der Verkündigung benannt: In der Epistel (bzw. im Alten Testament) spricht Gott durch die Apostel und Propheten, im Evangelium durch Christus selbst, in der Predigt durch den Pastor der Gemeinde, der das Wort Gottes in Gesetz und Evangelium auslegt.

Die 23 farbigen Bilder von Almuth Stiegler-Garlich sind in ihrem kindlichen Malstil ansprechend und gelungen. Sie zeigen fröhlich Gottesdienst feiernde Menschen. Die Darstellung des Gnadenthrons als Wandschmuck über dem Altar, die auf einen Holzschnitt von Helmuth Uhrig (Gottes Weg, Kassel 1956) zurückgeht, kehrt mehrfach wieder und zieht sich so als Continuum durch das Büchlein hindurch.

Der Pfarrer ist mit einem weißes Gewand und einer Stola bekleidet. Damit trägt das Kinder-Kirchbuch einer Entwicklung Rechnung, die sich in den letzten Jahren erfreulicherweise in vielen lutherischen Gemeinden abzeichnet. Lobenswert ist, daß mit der Darstellung eines Lektors, des Kirchenchors und musikalischer Solisten auch deutlich wird, daß nicht der Pastor allein den Gottesdienst „hält“. In vielen Bildern werden gottesdienstliche Gesten von Pfarrer und Gemeinde anschaulich gezeigt: Stehen, Sitzen und Knien, gefaltete, erhobene, grüßende oder segnende Hände. Das Kinder-Kirchbuch scheut sich auch nicht davor, die Anbetung Christi im Sakrament darzustellen. Dagegen wird die in heutigen Agenden vorkommende Gemeindeakklamation „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir“ leider nicht erwähnt. Bei der Kommunion kniet auch ein Kind am Altar.

Bei den vielen erfreulichen Dingen fallen die wenigen formalen Unebenheiten nicht ins Gewicht: Eine textliche Unklarheit beim Gloria (Bild 6), das erst in seinem *zweiten* Teil ein Rufen „zu Christus“ ist; beim Tagesgebet (Bild 7) scheint die Gemeinde zu sitzen.

Das Kinder-Kirchbuch beschreibt einen konfessionell-lutherischen Gottesdienst in liturgisch reicher Gestaltung. Es eignet sich deshalb *kaum* dazu, Kindern einen protestantischen Minimalgottesdienst nahezubringen. Wo aber die „Heilige Messe der evangelisch-lutherischen Kirche“ (Untertitel der Evang.-Luth. Kirchenagende) gefeiert wird, wird man dies gelungene und ausgezeichnet aufgemachte Büchlein mit großer Freude begrüßen und gerne empfehlen.

Peter M. Kiehl